

Latein-AG

Für besonders begabte und interessierte Lateinschüler der Oberstufe bietet die Fachgruppe Latein bei entsprechender Nachfrage auch eine Latein-Arbeitsgemeinschaft an.

Themen der Arbeitsgemeinschaft „Römische Literatur in Antike und Gegenwart“
sind in diesem Schuljahr

die Darstellung der Medea in den Metamorphosen des Publius Ovidius Naso (43 v. - 17/18 n. Chr.)

<p>Dumque adeunt regem Phrixeeaque vellera poscunt visque datur Minyis magnorum horrenda laborum, concipit interea validos Aetias ignes et luctata diu, postquam ratione furorem vincere non poterat, „frustra, Medea, repugnans: nescio quis deus obstat“ ait; „mirumque, nisi hoc est, aut aliquid certe simile huic, quod amare vocatur. Nam cur iussa patris nimium mihi dura videntur? Sunt quoque dura nimis! Cur, quem modo denique vidi, ne pereat, timeo? Quae tanti causa timoris? Excute virgineo conceptas pectore flammam, si potes, infelix! Si possem, sanior essem! Sed trahit invitam nova vis, aliudque cupido, mens aliud suadet: video meliora proboque, deteriora sequor.</p>	<p>„Während sie vor den König treten, das goldene Vlies des Phrixus fordern und ihnen als schreckliche Bedingung schwere Arbeiten aufgebürdet werden, entbrennt unterdessen die Tochter des Aetes in heftiger Liebe. Nachdem sie lange mit sich gerungen hat und die rasende Leidenschaft durch Vernunft nicht überwinden konnte, sprach sie: `Vergeblich, Medea, leistest du Widerstand: Irgendein Gott stellt sich dir entgegen, und es sollte mich wundern, wenn es nicht dies ist - oder doch etwas Ähnliches -, was man Liebe nennt. Denn warum scheinen mir die Befehle des Vaters allzu hart? Sie sind auch wirklich allzu hart! Warum habe ich Angst, er, den ich eben erst gesehen habe, könnte umkommen? Warum ist meine Furcht so groß? Schüttele die Flammen ab, die deine jungfräuliche Brust ergriffen haben, wenn du kannst, Unselige! Könnte ich's, wäre ich gesünder; aber mich reißt wider Willen eine unbekannte Macht mit sich fort. Zu dem einen rät die Begierde, die Vernunft zu dem andern: Ich sehe das Bessere und heiße es gut; dem Schlechteren folge ich.`“</p>
<p>Der innere Kampf der Medea zwischen Liebe und Vernunft bei der Ankunft des Griechen Jason in ihrer Heimat Kolchis am Schwarzen Meer.</p>	<p>Ovid, Metamorphosen 7,7-21 (Ovid, Metamorphosen, übers. von Michael von Albrecht, München 1981)</p>

sowie die Analyse von Meisterstücken der Rhetorik des Marcus Tullius Cicero (106 - 43 v. Chr.)

<p>Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia nostra? Quam diu etiam furor iste tuus nos eludet? Quem ad finem sese effrenata iactabit audacia? Nihilne te nocturnum praesidium Palati, nihil urbis vigiliae, nihil timor populi, nihil concursus bonorum omnium, nihil hic munitissimus habendi senatus locus, nihil horum ora voltusque moverunt? Patere tua consilia non sentis, constrictam iam horum omnium scientia teneri coniurationem tuam non vides? Quid proxima, quid superiore nocte egeris, ubi fueris, quos convocaveris, quid consilii ceperis, quem nostrum ignorare arbitraris? O tempora, o mores!</p>	<p>„Wie lange, Catilina, willst du unsere Geduld noch missbrauchen? Wie lange soll diese deine Raserei ihr Gespött mit uns treiben? Bis zu welchem Ende soll die zügellose Frechheit ihr Haupt erheben? Hat die Besetzung des Palatiums während der Nacht keinen Eindruck auf dich gemacht, keinen die bange Furcht des Volkes, keinen der Auflauf aller Guten, keinen diese so stark befestigte Versammlungsstätte des Senats, keinen die Blicke und Mienen der Anwesenden? Dass deine Pläne klar zutage liegen, merkst du nicht? Dass durch das Einvernehmen all dieser Männer hier deine Verschwörung in Fesseln geschlagen ist, siehst du nicht? Was du in der letzten, was du in der vorletzten Nacht getrieben hast, wo du gewesen bist, wen du zusammengerufen und welchen Plan du gefasst hast - wer von uns, meinst du, wüsste das nicht? Was für Zeiten, was für Sitten!“</p>
<p>Die Rede des Konsuls Cicero vor dem Verschwörer Lucius Sergius Catilina am Morgen des 7. November 63 v. Chr. nach dessen Mordanschlag.</p>	<p>Cicero, In Catilinam I 1,1 (Marcus Tullius Cicero, Vier Reden gegen Catilina, übers. und hrsg. v. Dietrich Klose, Stuttgart 1982)</p>